



Auf das Jahr 1924 und Conrad Felixmüller geht dieser Holzschnitt zurück: Man sieht den Komponisten Erwin Schulhoff am Klavier.

Immer öfter Erwin Schulhoff

NEUE WIEDERGUT-MACHUNGSVERSUCHE

Kaum daß bei Sony die „Weltersteinspielung“ von Berthold Goldschmidts Oper „Beatrice Cenci“ erschienen ist (u.a. mit Simon Estes, Della Jones, Roberta Alexander, dem Rundfunkchor Berlin und dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin unter Lothar Zagrosek, ergänzt durch Lieder mit Iris Vermillion, begleitet vom Komponisten am Klavier, 2 CD 66836), hat die um Goldschmidts Oper „Der gewaltige Hahnrei“ verdiente Firma Decca ihre Reihe „Entartete Musik“ fortgesetzt: durch Erwin Schulhoffs Oper „Flammen“ (u.a. mit Kurt Westi, Jane Eaglen, Iris Vermillion, Johann Werner Prein, Gerd Wolf, dem RIAS-Kammerchor und dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin unter John Mauceri, 2 CD 444 630-2), durch ein Schulhoff-Programm mit dem Titel „Alla Jazz“, das sich aus mehreren konzertanten Stücken zusammensetzt (u.a. mit Alexander Madzar, Bettina Wild, dem Hawthorne String Quartet und der Deutschen Kammerphilharmonie unter Andreas Delfs, CD 444 819-2) so-

wie durch Hanns Eislers „Deutsche Sinfonie“ op. 50 (mit diversen Solisten, dem Ernst-Senff-Chor Berlin und dem Gewandhausorchester Leipzig unter Lothar Zagrosek, CD 448 389-2). Wergo wiederum offeriert ein Schulhoff-Klavierprogramm, gespielt von Sherri Jones (CD 286 281-2).

PARALLELEN

„Tomorrow's music today“: Mit diesem Slogan rückt Decca sein Avantgarde-Label argo wieder ins Blickfeld. Nicht weniger als siebzehn neue CDs verweisen auf Musik von Robert Beaser (unter Dennis Russell Davies), Aaron Copland (unter Oliver Knussen und David Zinman), Ingolf Dahl (unter Michael Tilson Thomas), Graham Fitkin (mit dem Komponisten an Klavier und Schlagzeug), Michael Nyman (unter Nyman bzw. Dominique Debart), Michael Torke (unter Kent Nagano, David Miller, Lothar Zagrosek und dem Komponisten), Kevin Volans (mit dem Balanescu Quartet). Avantgardistische Sammelprogramme verbergen sich hinter CD-Titeln wie „Dance Mix“ (unter David Zinman), „Fascinatin' Rhythm“ (mit Alan Feinberg und Danie Druckman), „First and Foremost“ (mit dem Apollo Saxophone Quartet und John Harle), „Loopholes“ (mit dem Piano Circus), „Sax Drive“ (mit John Harle) oder „Terminal Velocity“ (mit Icebreaker).

Oliver Knussen, der einen Exklusiv-Vertrag bei der Deutschen Grammophon unterzeichnet hat und dort demnächst vier Aufnahmen jährlich produzieren will, ist im Zusammenhang mit DG-Novitäten am Pult der London Sinfonietta als Interpret von Colin Matthews (DG CD 447 067-2), aber auch von Igor Strawinsky zu erleben (DG CD 447 068-2). Insofern zielen Teilbereiche der Aktivitäten beider Firmen derzeit in eine ähnliche Richtung.

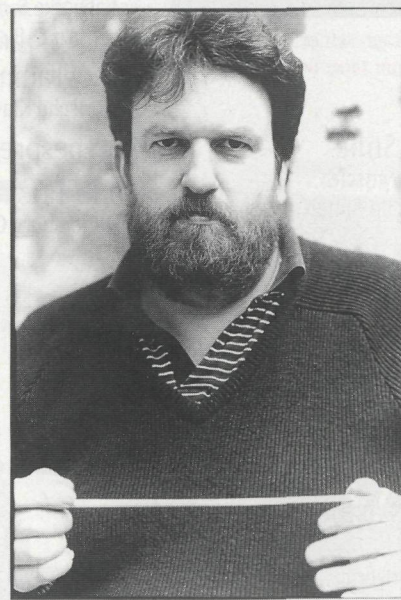


Foto: DG/F. Schellekens

Der aus Glasgow stammende Komponist Oliver Knussen (Jg. 1952), u.a. Schüler Gunther Schullers, wird in den kommenden Jahren für die Deutsche Grammophon sehr aktiv sein.

MIT DEN OHREN ZU SEHEN

Eine der spektakulärsten Produktionen des hochambitionierten und auf Anhieb sehr erfolgreichen Salzburger „Zeitfluß“-Festivals in seinem Gründungsjahr 1993 galt einer Tragödie des Hörens, wie Luigi Nonos Monumentalwerk „Prometeo“ bezeichnet ist. Der Konzert-Mitschnitt aus der mit Nylonbahnen akustisch präparierten Salzburger Kollegienkirche liegt jetzt bei EMI classics vor, in Coproduktion mit dem Österreichischen Rundfunk und dem Verlag Ricordi (2 CD 5 55209 2); für das künstlerische Ergebnis sind Ingo Metzmacher und Peter Rundel als Dirigenten des Ensemble Modern sowie André Richard als Gestalter der Live-Elektronik verantwortlich.

Über Grenzen und Grenzüberschreitungen von Musik im Film kann man durch eine ECM-Novität zu Ehren der griechischen Komponistin Eleni Karaindrou von neuem nachdenken.



Foto: ECM

HOMO LUDENS

● Spielend lernt der Mensch am leichtesten – auch in musikalischen und musikgeschichtlichen Zusammenhängen gilt dies. Das von der TACET Musikproduktion entwickelte Brettspiel „Premiere“, bei dem sich die Mitspieler durch Würfeln in einem Konzertsaal bis zu einem Platz in der ersten Reihe durchkämpfen müssen, während ihnen musikalisch indiskrete Fragen gestellt werden, ist durch eine vierte CD komplettiert worden (TACET CD 41). Darauf befinden sich 199 Fragen und 50 Musikbeispiele. Komplett mit vier CDs in einem Karton ist das ganze Spiel demnächst auch als Sonderausgabe im Handel erhältlich.



Foto: ECM/Chr. Rose

Durch sieben ausgewählte Cembalosuiten von Georg Friedrich Händel setzt der Jazz-Pianist Keith Jarrett seine Auseinandersetzung mit Barockmusik fort, und zwar auf einem modernen Konzertflügel (ECM/PMV CD 445 298-2).

QUER DURCH DIE GENRES

Wolfgang Holzmair und Imogen Cooper haben sich bei Philips Robert Schumanns „Dichterliebe“ op. 48, seines Liederkreises op. 24 und sieben Heine-Liedern angenommen (Philips CD 446 086-2). Das Trio Fontenay hat für Teldec (Vertrieb: East West Records, CD 4509-90864-2) die Schumann-Klaviertrios op. 80 und op. 110 unter der Interpretenlupe betrachtet. Die Deutsche Grammophon offeriert weitere wichtige Kammermusik Schumanns, das Klavierquintett op. 44 und das Klavierquartett op. 47, mit dem vom Beaux Arts Trio „ausgeliehenen“ Pianisten Mena-



Ob das Trio Fontenay an der Interpretation von Schumann-Klaviertrios ebensoviel Vergnügen gefunden hat wie am rechts dokumentierten Fototermin, wird sich dem Hörer einer neuen Teldec-Einspielung zeigen.

Foto: FF-Archiv

hem Pressler sowie dem Emerson String Quartet (DG CD 445 848-2). Beim Gelbetikett folgt der Aufnahme von Schumanns „Paradies und die Peri“ op. 50 mit der Sächsischen Staatskapelle Dresden unter Giuseppe Sinopoli dessen Darlegung der mit paradiesischen Fragen im letzten Satz beschäftigten Sinfonie Nr. 3 d-Moll von Gustav Mahler mit dem Londoner Philharmonia Orchestra (DG 2 CD 445 875-2 bzw. DG 2 CD 447 051-2).

BUCHSTABENSALAT

Wer Akrobaten mag, mag Ernst Jandl, den inzwischen siebzighjährigen, unter anderem mit dem Büchner-Preis dekorierten Wiener Schriftsteller, der mit sprachlichen Dingen so lange herumzuexperimentieren pflegt, bis keiner mehr weiß, wo „lechts und links“ ist. Unter der Vielzahl seiner Gedichte, Theaterstücke, Hörspiele und Prosa sind durch eine Doppel-CD der Zeitschrift „du“ in Coproduktion mit Hat Hut Records die Werke „laut und leise“ und „aus der Kürze des Lebens“ in neuem Lichte zu betrachten, rezitiert/zelebriert vom Autor persönlich. Musikalisch reflektiert und dabei auf jeweils fünf Vier-



1000 CDs ZU VERLOSEN

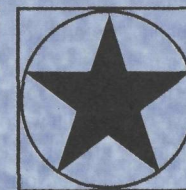
Für alle diejenigen, denen es bisher an Zeit und Muße mangelte, sich von der Klasse der Einspielungen Valery Gergievs zu überzeugen, aber auch für alle diejenigen, die bereits sämtliche Aufnahmen von Gergiev haben und sich gewiß keine der künftigen durch die Lappen gehen lassen wollen, verlost FonoForum eintausend Sampler, die Gergiev als Interpreten „Große Musik aus Rußland“ präsentieren: am Pult des durch ihn zu neuem Ruhm gelangten St. Petersburger Kirov-Orchesters. Zu hören ist das Duett Kontschakowna/Vladimir aus dem ersten Akt der Oper „Fürst Igor“ von Alexander Borodin, ein Panorama aus Peter Tschaikowskys Ballett „Dornröschen“, das Lied des venezianischen Kaufmanns aus dem vierten Akt der Oper „Sadko“ von Nikolai Rimsky-Korsakoff, ein Ausschnitt aus dem Adagio der zweiten Sinfonie von Serge Rachmaninoff sowie die Arie der Renata aus dem ersten Akt der Oper „Der feurige Engel“ von Serge Prokofieff.

Bei Interesse schreiben Sie einfach an FonoForum, SZV-Verlag, Edisonstraße 8, 85716 Unterschleißheim, Stichwort: Gergiev. Unter den Einsendern, die bis zum 20. Oktober 1995 eine Postkarte geschickt haben, werden die CDs verlost und kostenfrei zugesandt!

Zum Abo des Jahres den

FONO FORUM

STERN DES MONATS



Sichern Sie sich die Vorteile eines FONO FORUM Abos für ein ganzes Jahr. Es lohnt sich!



Denn Sie erhalten dafür den FONO FORUM STERN DES MONATS Oktober 1995.

Also anrufen unter 0203/7690820 faxen unter 0203/7690830 oder den ausgefüllten Coupon an: FONO FORUM - Leserservice, Postfach 29 01 80, 47261 Duisburg.

☐ **Ja, schicken Sie mir FONO FORUM!**

12 Ausgaben zum Jahres-Vorzugspreis von DM 92,40 (Ausland DM 120,-) an meine untenstehende Anschrift. Als Dankeschön erhalte ich die CD STERN DES MONATS Oktober 1995. Das Abonnement läuft ein Jahr und verlängert sich nur dann um ein weiteres Jahr, wenn es nicht spätestens drei Monate vor Ablauf des jeweiligen Lieferjahres gekündigt wurde.

Name/Vorname	
Straße/Nr.	
PLZ/Ort	Telefon
Gewünschte Zahlungsweise: ☐ per Rechnung ☐ per Bankeinzug	
Konto-Nr.	BLZ
Bank	
Datum	1. Unterschrift
Widerrufsgarantie: Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen (rechtzeitige Absendung des Widerrufs genügt zur Fristwahrung) schriftlich über den FONO FORUM-Leserservice, Postfach 29 01 80, 47261 Duisburg, widerrufen kann. Die Prämie kann ich auf jeden Fall behalten.	
Datum	2. Unterschrift

Merkabschnitt: (Zum Verbleib beim Abonnenten) Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen (rechtzeitige Absendung des Widerrufs genügt zur Fristwahrung) schriftlich über den FONO FORUM-Leserservice, Postfach 29 01 80, 47261 Duisburg, widerrufen kann. Die Prämie darf ich auf jeden Fall behalten.

FONO FORUM
Einfach klassisch!

Ist das nicht — Ernst Jandl? Doch, doch. Und eigentlich hat er keinen Grund, so finster drein zu blicken. Denn auch CD-Player bekommen es jetzt mit ihm zu tun.



ernst jandl
laut und luise
aus der kürze des lebens
dieter glawischnig
ndr bigband

Foto: Hat Hut

telstunden Dauer gebracht, wird die anarchische Lyrik von Dieter Glawischnig, dem einstigen Grazer Jazzmusiker, jetzigen Hamburger Hochschulprofessor, auf den die Gründung der Gruppen Cercle und Neighbours zurückgeht, der sich hier mit seiner NDR-Bigband präsentiert. Lasertechnisch abrufbar sind damit entsprechende Live-Auftritte vom Jazz Festival Hamburg 1982, vom Jazz-Fest Berlin 1985 und vom Festival Musikland Niedersachsen Wolfsburg und Hannover 1989. Ebenfalls erhältlich ist die Doppel-CD „Umar-mungen“ mit Texten der Jandl-Gefährtin Friederike Mayröcker.

A propos NDR: Sein Sinfonieorchester trumpft unter John Eliot Gardiner im Rahmen einer Neuveröffentlichung der Deutschen Grammophon mit den „Sinfonischen Tänzen“ op. 45 von Serge Rachmaninoff und „Taras Bulba“ von Leoš Janáček auf (DG CD 445 838-2).

Für eine Reihe von Jahren will Teldec Classics International die exklusive Zusammenarbeit mit dem Ensemble Il Giardino Armonico fortsetzen (siehe Foto); exklusive Neuzugänge sind der Hammerklavierspezialist Andreas Staier sowie der Dirigent Vladimir Ivanoff.



Foto: V. Chamla

● Die Bayerische Staatsoper und das Bayerische Staatsballett präsentieren sich mit Produktionen und Arbeitsweise in einem 22minütigen Video-Film(chen) von Jens Meurer. Titel: „Kraftwerk der Leidenschaft“.

VON BONN NACH WIEN

Nicht weniger als 225 Jahre liegt der Geburtstag Ludwig van Beethovens zurück — Anlaß genug für die Gesellschaft „Bürger für Beethoven“ in Bonn, vom 15. bis 17. Dezember 1995 erstmals einen Beethoven-Marathon zu veranstalten (nicht zu verwechseln mit dem dieses Jahr „eingesparten“ Beethoven-Fest). Nicht weniger als 53 Stunden sollen an historischen Spielstätten mit Beethoven gefüllt werden. Nach dem Festvortrag von Peter Ustinov bestreitet Roger Norrington am Pult von BBC Choir und BBC Symphony Orchestra London mit der „Missa solennis“ die Eröffnung. Die wagemutigen Veranstalter legen sogar regelrechte Nachtschichten ein, wenn sie das Publikum auch um ein Uhr morgens zu Konzerten bitten, sowohl Samstag als auch Sonntag. Den Schlußakzent mit dem Programm der Wiener Beethoven-Akademie vom 22. Dezember 1808 (Sinfonie Nr. 6, „Ah! Perfido“ op. 65, Klavierkonzert Nr. 4, Sinfonie Nr. 5 und Chorfantasie op. 80) setzen Lorin Maazel und das Symphonie-Orchester des Bayerischen Rundfunks. Ausführende Interpreten sind außerdem Hans Peter Blochwitz, Andreas Schmidt, Olaf Bär, Elisabeth Leonskaja, Sabine Meyer, Boris Pergamenschikow, François-René Duchable, Christiane Oelze, Vladimir Ashkenazy, Heinrich Schiff, Frank Peter Zimmermann, Lars Vogt, Ruth Ziesak, Bruno Leonardo Gelber, Rudolf Buchbinder, Yefim Bronfman, Charlotte Margiono, Michael Heltai und (!) Alfred Bielek. Kürzlich ist in Bonn die gemeinnützige „Internationale Ludwig van Beethoven Stiftung“ gegründet worden. Durch sie soll u.a. dem Bonner Beethoven-Fest neue Förderung zuteil werden, das man plant, jährlich zu veranstalten. Wie die Zusammenarbeit mit dem „Beethoven-Festival“ funktioniert, das ebenfalls jährlich stattfinden soll, bleibt abzuwarten.

In Wien reflektiert die bekannte herbstliche Retrospektive auf die Musik nach dem Zweiten Weltkrieg, „Wien modern“, vom 25. Oktober bis 22. November 1995 die Komponistenszene Italiens (Giacinto Scelsi, Franco Donatoni, Salvatore

BEETHOVEN MARATHON

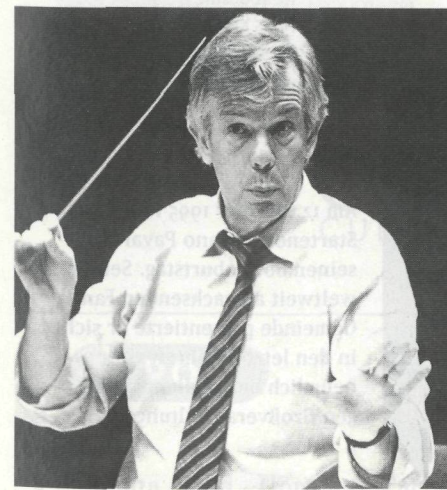
Von:
Bürger für
Beethoven e.V.
Konferenz: 2-3
1977 Bonn
Seiten 60, 25, 19, 19, 25
Seiten 60, 25, 19, 19, 25



Um Beethoven kummert man sich in seiner Geburtsstadt Bonn demnächst in anderer Weise als bisher.

Christoph von Dohnányi dirigiert einen neuen „Ring“. Den Vorabend des Bühnenfestspiels („Das Rheingold“) können sich Wagnerianer in der Lesart des 66jährigen Dirigenten sinnvollerweise als erstes zu Gemüte führen.

Foto: F. Timpe



Sciarrino u.a.); auch dem deutsch-argentinischen Komponisten Mauricio Kagel sowie den österreichischen Musikern Francis Burt und Herbert Grassl gelten wichtige Programmpunkte der 25 Konzerte.

ZU NEUEN UFERN?

Das „Rennen“ um den ersten auf historischen Instrumenten musizierten Wagner hat der Brite Roger Norrington gewonnen: EMI classics veröffentlicht ein Programm der London Classical Players mit Ouvertüren und Vorspielen, dem Siegfried-Idyll sowie Isolde's Liebestod, gesungen von Jane Eaglen (CD 5 55479 2).

Decca mißtraut, wie es scheint, der zeitlosen „Gültigkeit“ von Georg Solti's Aufnahme der Wagnerschen „Ring“-Tetralogie. Eine neue Gesamtaufnahme entsteht in der Severance Hall des US-amerikanischen Cleveland: Wagners „Rheingold“ ist bereits zur allgemeinen Begutachtung auf dem Markt; Christoph von Dohnányi leitet das Cleveland Orchestra (Decca 2 CD 443 690-2). Wotan: Robert Hale. Loge: Kim Begley. Alberich: Franz-Josef Kapellmann. Fasolt: Jan-Hendrik Roetering. Fafner: Walter Fink. Mime: Peter Schreier.

Mit einer legendären Referenzeinspielung aus dem eigenen Hause (wenn nicht mehreren) nimmt es auch EMI classics auf, und zwar im Bereich der „Norma“-Diskographie. Bellinis Erfolgsoper, einst mit Maria Callas und Tullio Serafin aufgenommen, ist jetzt in der Lesart Riccardo Mutis erhältlich: mit Jane Eaglen, Norringtons Isolde, in der Titelrolle (EMI 3 CD 5 55471 2). Neben Vincenzo La Scola und Dimitri Kavrakos sowie Orchestra e Coro dell' Maggio Musicale Fiorentino ist die Koloratursopranistin Eva Mei als Adalgisa dabei. Damit bereinigt Muti, wie er beteuert, die falsche Tradition, die der Glaubhaftigkeit des Stückes sonst durch die Besetzung der Partie mit einem dramatischen Mezzosopran Schaden zufügt.

FONO FORUM PREISRÄTSEL

Bei wem, bitte, bekommt man das?!



Keiner weiß Bescheid, kaum einer kennt sich aus! Die kleinen Labels punkten mit ihren Produkten. Aus dem Ausland scheint vieles, ja alles verfügbar, was noch vor wenigen Jahren entweder in der Ferne bleiben mußte oder — wohlortiert — von den großen, marktbeherrschenden Importeuren (ASD, TIS, IMS z.B.) für wert und weitergebenswert erachtet wurde. Der Markt der Kleinen, der Nebenerwerbler, der Raritäten-Fahnder, der Historiker und der Grauen des urheberrechtlichen Winkelzuges ist bunt geworden. Und eine ganze Schar von Herstellern, Händlern, Vertrieblern und Versandhäusern (nicht selten sind es -häuschen) bewirbt sich um nonkonforme Kunden.

Die Orientierung fällt nicht leicht. Oft wechseln die Labels ihre Vertriebe, sofern sie überhaupt einen gewinnen konnten. Und wenn sich schon nicht der betreffende Kontakt geändert hat, dann ist es die Anschrift oder die Faxnummer. Es gilt, wie man sieht, auf dem freien Markt der Töne und solcher, die den Anspruch erheben, als solche gehandelt zu werden, nicht nur die Ohren, sondern auch die Augen offenzuhalten. Fünf Vertriebe sind anhand der folgenden Wortverwimmungen zu erraten. Übrigens: FonoForum veröffentlichte in Heft 8/95 eine „aktualisierte Labelliste“, durch den Kasten Seite 41 darf der Raten-de immerhin Hilfe vermuten.

Frage 1

Der sagenhafte Ort befindet sich in touristischer Gegend im Süden Ungarns. In Wahrheit ist es eine getrocknete Wiesengegend, von der im U-musikalischen Erfolgs- und Jammerjargon einmal jemand behauptete, er habe auf eine seiner Innereien nicht genügend Acht gegeben. In seinem Programm: Polygram-artiges mit vorgesetztem M, beweglich Rüsselsheimerisches mit A und später (letzter) Beethoven labelsystematisch.

Frage 2

Im Menü des Vertriebs werden junge Russen ebenso kredenzt wie gereifte Tschechen. Im Programm-

Preis ausschreiben des Monats Oktober

Die richtigen Antworten bitte auf eine Postkarte und mit dem Kennwort PAS 10/95 schicken an: FonoForum, SZV-Verlag, Edisonstr. 8, 85716 Unterschleißheim. **Einsendeschluß: 15. 10. 1995**

Die Mitarbeiter des SZV-Verlages und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir ein Musikpaket mit 30 Compact Discs.

Der Name des Gewinners wird in FonoForum 12/95 veröffentlicht. Die richtigen Antworten des September-Preis ausschreibens lauten: **Frage 1:** Gregor Piatigorsky, **Frage 2:** Arnold Schönberg, **Frage 3:** Johann Georg Monn, **Frage 4:** Cello-Konzert.

Der Gewinner des August-Preis ausschreibens ist Hans Elmar Bach, 50825 Köln

Gerührten, den nach alter Volkesmundart mehrere nicht besser anfertigen als einer (und der bei Paganini von einem eigentumsdeliktischen Vierbeiner besucht wird), flattern auch klassische Nachtigallen. Viel Schubert — progressive reihenweise —, der komplette Oktavenpriester und überhaupt Produkte eines taumelnden Mondes zieren die Vielfalt eines Katalogs, der sozusagen unter der Haube angerichtet wird.

Frage 3

Bescheidenheit ist eine Zierde: Man schreibt sich klein und ist trotzdem nicht out. Die Lehre vom Hörbaren, vom Schall und seinen Wirkungen haben die wortverdreht Würfellinken... nicht allzuweit von Intercord auf ihre Visitenkarte geschrieben. Wer vom BMG-Ariola-Zögling Seon auch nur einen Buchstaben verändert, landet Label-spezifisch sicher unter der Matten.

Frage 4

Vor nicht allzulanger Zeit führten sie noch einen langen Ulmer im (Firmen-)Schild. Man ist umgezogen: Wagners blutrünstiger Recke samt Johann Sebastian Nr.4. Auf Schallplatten müßte man sich trauen, die Ariadne nicht nur auf, sondern auch von zu bieten. Aber man bietet sie von einem Hersteller, der die kleinen Figuren für Eisenbahnfreunde nicht im Programm hat. Bevorzugte Farbe des Unternehmens: pink.

Frage 5

„Ab nach...“ heißt es salopp in einer umgangssprachlichen Aufforderung, auf deutschem Boden (34010) das Weiße zu suchen. Einlaß findet er in einer beidseitig Bewachsenen, die jenem Autor die Treue hält, der in seinem SWV 453 der Empfehlung Klang verliehen hat: „Freue dich des Weibes deiner Jugend“. Ob er damit als der, der er heißt, ins Schwarze getroffen hat, mag dahin gestellt bleiben. Im Repertoire der Scheiben-Zentralisten: Unterkühlt — zivilisierte Bikes, Teddyjockeys, Güldenes und Danaistisches.